

Um zu den Ameisenhaufen zu gelangen, flogen die Spechte stets durchs Waldesinnere herbei, wobei immer der gleiche «Weg» eingeschlagen wurde. Diesen Umstand machte ich mir zunutze. In der Nähe der beiden besuchten Ameisenhügel stellte ich am 4. März je ein Spannetz auf, um die Vögel beringen zu können. Im Netz am Waldrand hingen bereits nach einer Stunde zwei Grünspechtweibchen und am andern Tag fing ich am gleichen Ort noch ein Männchen. Da der Schnee bald verschwand, musste der Fang nach wenigen Versuchen aufgegeben werden, weshalb auch keine Wiederfänge gelangen.

Wend. Fuchs, Einsiedeln

Engerlinge als Nahrung des Grauspechts. — Im Oktober und November des Jahres 1950 habe ich öfters den Grauspecht, *Picus canus*, beobachten können, wie er mit Erfolg in meinem und des Nachbarn Garten den Rasen nach Engerlingen absuchte; meistens handelte es sich um ein Weibchen.

Dr. P. Rohr, Binningen

LITERATUR

BERGSTROM, U., EDELSTAM, C., RUDEBECK, G. et al. (1951): Artliste der schwedischen Vögel (Förteckning över Sveriges Faglar). Herausgegeben von der Schwed. Ornith. Ges., 2. Aufl., 105 Seiten. Svensk Natur, Stockholm. Preis Kronen 7.50.

Das von führenden schwedischen Ornithologen verfasste Büchlein bietet eine ausgezeichnete Uebersicht über die schwedische Avifauna. Stichwortartig ist das Auftreten jeder Art charakterisiert (bei Brutvögeln: Häufigkeit, Habitat, Verbreitung in Schweden, Zugverhalten, Winterquartier, Schutzbestimmungen, auch Angaben über Bestandesveränderungen in den letzten Jahrzehnten), wobei auf engstem Raum eine erstaunliche Vollständigkeit erreicht wird. Mit Hilfe einer englischen Einführung, der Uebersetzung der wichtigsten Wendungen und einer Liste von 150 Worten findet sich auch der ausländische Leser im schwedischen Text leicht zurecht, nicht zuletzt dank der stets gleichbleibenden Anordnung des Stoffes. Diese in jeder Beziehung vorbildliche Artliste bildet ein schönes Beispiel dafür, wie fruchtbar sich die Einheit und Zusammenarbeit der Ornithologen eines Landes auswirkt.

HALLER, W. (1951): Unsere Vögel. Artenliste der Schweizerischen Avifauna. 136 Seiten, 24 Faltafeln mit Zeichnungen von F. Murr. AZ-Press, Aarau. Preis Fr. 6.—.

WERNER HALLER hat seine im Jahre 1946 gemeinsam mit OLIVIER MEYLAN herausgegebene «Artliste der schweizerischen Vögel» neu überarbeitet und legt sie uns nun in wesentlich erweiterter und verbesserter Form vor. Die Erweiterung betrifft nicht allein die faunistischen Angaben, die neue Ausgabe enthält darüber hinaus die Feldkennzeichen aller in der Schweiz nachgewiesenen Vögel, so dass die Liste zugleich ein brauchbares Bestimmungsbüchlein abgibt. Die knappen Beschreibungen genügen in den meisten Fällen. Einige Flüchtigkeitsfehler wird der Leser selbst zu korrigieren wissen, so etwa den Satz, beim Grossen Buntspecht seien die «Unterschwanzdecken mehr oder weniger weiss, der Bauch aber rot». Sehr wertvoll für den Anfänger sind einige aus NIETHAMMER übernommene Skizzen, und vor allem die hübschen Strichzeichnungen von F. MURR. Letztere sind auf 24 (etwas unpraktischen) Faltafeln angeordnet und mit wenigen Ausnahmen ausgezeichnet getroffen (Feldsperling ohne Wangenfleck, Silberreiher mit Schopf!). Leider fehlen Hinweise auf den Grössenmasstab, das Geschlecht und das Alter der dargestellten Vögel.

Zu den Verbreitungsangaben möchten wir an diesem Ort nicht im Einzelnen Stellung nehmen. Die meisten Abschnitte sind neu formuliert und viele in der